

In der Weihenacht

In der Weihenacht

So leuchten doch die Sterne nie
Wie in der Weihenacht, der klaren!
Die Menschheit auf den Knien liegt
Als wie vor neunzehnhundert Jahren —
Stumm harrt die Welt.

Es schweigt das Land. Die Arbeit hat
Ihr brausend, dröhnend Lied vergessen.
Es lodern keine Feuer mehr,
Es lauschen stumm die dunklen Essen
Dem Glockenklang.

Wo sonst des Werkes Pulsschlag bebt,
Wo die Maschinen stampfen, stoßen,
Da ist um Schacht und Turm und Bau
Nun stiller Friede ausgegossen —
Der Weihnachtstraum.

Reiß' auf die Himmel, Friedensfürst,
Mit deinen zarten Kinderhänden!
Der Friedensfahne weiß Geleucht'
Laß wehen ob des Hasses Bränden . . .
Dein harrt die Welt.

Henriette Bren